

Sexualisierte Gewalt in den digitalen Medien – Geht das die Sportvereine was an?

**Vereinssporttag am 6.10.2010
Rhein-Kreis Neuss**

**Vortrag von
Annette Haardt-Becker
Innocence in Danger e.V.**

Das Internet

- In Deutschland gibt es in ca. 75% aller Haushalte einen PC mit Internetzugang.
- Bereits 2005 überschritt die Zahl der Internetnutzer weltweit die Milliarden-Marke.
- Man rechnet mit einem Anstieg der Nutzerzahlen auf zwei Milliarden für das Jahr 2011.

Nutzung des Internets

- Informationsgewinnung
- Kommunikation jeglicher Art
- Download von Software, Musik, Videos, Dateien
- E-commerce
- Online – Spiele
- Life - Übertragungen

Reiz des Internets für Jugendliche

- Sie haben ihre eigene (Jugend-)sprache,
- Sie kennen sich in der Welt des Internets besser aus als Erwachsene,
- Sie knüpfen vielfältige Kontakte,
- Sie probieren sich ungestört aus und können mit der Identitätssuche spielen.

Internetnutzung von Jugendlichen

- Laut JIM 2009 nutzen 98% der 12- bis 19jährigen das Internet:
- 96% der Jungen und 98% der Mädchen
- 93% der 12-13jährigen; 99% der 18-19jährigen
- 92% der Hauptschüler, 98% der Gymnasiasten
- Fast alle Jugendlichen (96%) haben zuhause Zugang zum Internet, die Hälfte im eigenen Zimmer

Quelle: **Jugend, Information, (Multi-)Media**: Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest

Chatten

- Laut JIM 2009 chatten die Hälfte der Jugendlichen zumindest selten,
- 28 Prozent mehrmals in der Woche und häufiger.
- Vor allem jüngere Jugendliche und solche mit geringer formaler Bildung
- Ziel: Bekannte treffen und neue Menschen kennen lernen.

Quelle: **Jugend, Information, (Multi-)Media**: Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest

Chatten

- Möglichkeiten in Chatrooms, Online-Community wie „schülerVZ“ oder Online-Messenger wie MSN,
- $\frac{3}{4}$ der Jugendlichen sind „ihrem Chat“ treu,
- 28 % bevorzugen die Flirt-Community Knuddels.de.

Quelle: *Jugend, Information, (Multi-)Media*: Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest

Online Communities

- 41 %täglich, weitere 16 % mehrfach in der Woche,
- Mädchen und formal höher Gebildete häufiger,
- Besonders aktiv sind die 14- bis 15jährigen,
- schülerVZ 45 %, studiVZ (12%), MySpace (10%), ICQ (7%).

Quelle: **Jugend, Information, (Multi-)Media**: Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest

Sexualisierte Gewalt im Netz

- 1. Belästigung während des Besuchs von Chatrooms oder Foren (Verbal, mittels Bildern),
- 2. Online-Grooming: Erwachsene nehmen im Chat Kontakte auf, um während anschließender persönlicher Treffen die Kinder und Jugendlichen sexuell zu missbrauchen.
- 3. Verbreitung von (selbst hergestellten) Photos und Filmen mit sexuellen Inhalten.

1. (Sexualisierte) Belästigung im Chat

- 53% wurden von Fremden nach dem „echtem“ Namen, Adresse, Telefonnr. gefragt,
- 38% hatten unangenehme Kontakte,
- 26% mehrmals,
- Zunahme mit steigendem Alter.

Quelle: Aggression, Gewalt und sexuelle Belästigung in Chatrooms. Eine Untersuchung der Chat-Kommunikation Jugendlicher im Alter zwischen 10 und 19 Jahren. Catarina Katzer, Institut für Wirtschafts- und Sozialpsychologie, Köln 2005

Strategien im Umgang mit sexualisierter Belästigung im Chat

- Auf „Ignore - Liste“ setzen,
- Wegklicken,
- Verlassen des Chats,
- **Nur 8% der Betroffenen sprechen mit Erwachsenen darüber, obwohl es die meisten negativ berührt.**

Quelle: Aggression, Gewalt und sexuelle Belästigung in Chatrooms. Eine Untersuchung der Chat-Kommunikation Jugendlicher im Alter zwischen 10 und 19 Jahren. Catarina Katzer, Institut für Wirtschafts- und Sozialpsychologie, Köln 2005

2. Persönliche Kontakte

- 33% hatten telefonischen Kontakt zu ihrem Chat-Bekanntem,
- 28% trafen sich persönlich; (Korrelation: Alter, geringere formale Bildung, Geschlecht männlich),
- Von 161 Jgdl., die sich im realen Leben mit ihrem Chat-Partner trafen, hatte jeder 10. weniger gute Erfahrungen.

Quelle: *Jugend, Information, (Multi-)Media*: Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest

Studie von Janis Wolak, David Finkelhor, Kimberly Mitchel

Untersuchung von 129 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung von jugendlichen Opfern, die den Täter zuerst im Internet kennengelernt hatten.
(Online-Grooming)

(Zeitraum: 2001 - 2002)

Ergebnisse

- 76% der Opfer waren 13 - 15 Jahre alt,
- 22% der Opfer waren 16 - 17 Jahre,
- 75% Mädchen,
- Der erste Kontakt: im Chat,
- Die Chats: extra für Teens geöffnet, regional bezogen oder thematisch als „romantisch“ oder „schwul“ betitelt.

Ergebnisse

- Die Täter: älter als 25 Jahre, gaben sich als Erwachsene aus.
- Die Täter nahmen sich Zeit, um den Kontakt aufzubauen, sie telefonierten, sandten Bilder und Geschenke.
- Sie logen nicht bzgl. ihrer sexuellen Interessen.

Täter-Strategien

- Sie brachten das Thema Sexualität aktiv zur Sprache.
- Manche lockten mit Casting-Angeboten.
- Sie verschleierten, indem sie falsche Versprechungen über Liebe und Romantik machten.
- Sie logen bzgl. ihres familiären und beruflichen Status.

Täter - Strategien

- Die Hälfte lebte im Umkreis von 50 Km,
- 40% verabreichten Alkohol oder Drogen,
- 23% wurden mit Pornografie konfrontiert, davon auch Kinderpornografie,
- 23% wurden in sexuellen Posen fotografiert.

Erkenntnisse

- Gefährdet sind Mädchen, die eine konflikthafte Beziehung zu ihren Eltern haben oder zu sehr alleine gelassen werden,
- Jungen, die sich über ihre sexuelle Identität nicht im klaren sind,
- Depressive und einsame Mädchen und Jungen.

Erkenntnisse

- Täter gehören nicht zu den Pädophilen.
- Sie gehören nicht zu „den Fremden“.
- Sie nehmen sich viel Zeit, um eine gute Beziehung herzustellen.
- Sie manipulieren ihre Opfer

Erkenntnisse

- Sie nutzen deren Bedürfnisse und deren altersbedingtes Interesse an sexuellen Themen aus.
- Sie verheimlichen weder ihre sexuellen Interesse noch ihren erwachsenen Status.
- Bis auf wenige Ausnahmen benutzen sie keine Gewalt oder Zwang.

3. „Freiwillige“ sexuelle Handlungen unter Jugendlichen, mittels Handy dokumentiert und im Internet verbreitet

Problematik: Sexuelle Kontakte unter Jugendlichen, die sie selbst mit dem Handy filmen und im Internet verbreiten.

Präventionsmodellprojekt Smart-User 2008-2010

- Entwicklung von Präventionsstrategien mit Jugendlichen für Jugendliche. (www.smart-user.de)
- Persönliche Auseinandersetzung
- Förderung von Kreativität: Musik, Video, Photographie.

Ausblick auf 2011

- Wir brauchen eine Flächendeckende Versorgung aller Jugendlichen: Schule – Jugendfreizeit
- Konzept: Peer2Peer Ausbildung: Ältere Jugendliche helfen jüngeren im Umgang mit schwierigen Situationen im Internet.
- Einbeziehung der Erwachsenen: Eltern/Schule/Freizeitverbände/Beratungsstellen

Ausblick auf 2011

Themen:

- Täterstrategien
- Think before You Post
- Was macht Freundschaft aus?
- Trau Deinem Gefühl
- Was kannst du tun?

Tipps

- Für Eltern/Pädagogen und Jugendliche finden Sie unter:
www.innocenceindanger.de - Tipps und Hilfe



Innocence in Danger e.V.

Grolmanstr. 59

50825 Köln

0221-5898786

Mail: iid-cologne@t-online.de

Persönlich: ahb@innocenceindanger.de

Website: www.innocenceindanger.de